

Euripides Electra 578

ΠΑΙΑ. ἔπειτα μέλλεις προσπίτνειν τοῖς φιλτάτοις ;

ΗΛ. ἀλλ' οὐκέτ' ὦ γεραιέ, συμβολοῖσι γάρ

578 τοῖς σοῖς πέπεισμαι. — σύγγον' ὦ χρόνῳ φανείς,
ἔχω σ' ἀέλιπτως.

πέπεισμαι θυμόν die Hs; πέπεισμαι, σύγγον' (mit dieser Interpunktion) J. Jackson¹⁾). Ich habe neu interpungiert: wie der Zusammenhang zeigt, kann der γάρ-Satz nur an den Alten gerichtet sein, und erst zusammen mit ὦ χρ. φαν. kommt Jacksons σύγγονε voll zur Wirkung. Die Zwischenstellung des ὦ ist zwar in der Dichtersprache legitim²⁾, aber doch selten genug, um einen Vorfahren unserer Hs zur Interpunktion vor dem ὦ zu verführen. Danach ist θυμόν nicht als Schreibfehler anzusehen, sondern als eine Konjektur, die das unverständlich gewordene CΥΠΦΟΝ in den γάρ-Satz einzufügen sucht. Dies θυμόν hat dann unangefochten den Text beherrscht, bis Jackson es als semasiologisch unmöglich erkannte und durch Divination σύγγον' wiederherstellte, das er dann freilich, noch im Bann der üblichen Interpunktion, falsch bezog. Auch so gehört diese Konjektur, wie viele andere von ihm³⁾, zu den schönsten unserer Zeit.

Oxford

P. Maas

1) Classical Quarterly 35 (1941) 48, wiederholt in seinem posthumen Werk Marginalia Scaenica (Oxford Univ. Press, 1955) 141.

2) Lobeck, Phryn. 565 Anm., Kühner-Gerth I 49,5, Pfeiffer zu Kall. Fr. 103. Aus Euripides wird angeführt El. 167, Hel. 1451, Or. 1246.

3) Vgl. d. Z. 97 (1954) 378.